

Wc
2601



h.



h. 69, 39

Gedächtniß-Seulen/

Welche/

Nach dem Sinn des Königs Davids

Dem

Durchlauchtigsten Fürsten und

W. S. R. R. R. /

H. Bernhard /

Herzog zu Sachsen / Jülich / Cleve und

Bergen / Landgraffen in Thüringen / Marck-

graffen in Meissen / gefürsteten Graffen in Henneberg /

Graffen zu der Mark und Ravensberg /

Herrn zu Ravenstein.

Unserm gnädigsten Fürsten

und Herrn /

Von des Menschlichen Lebens

Ein. Fort. u. Ausgang

Auff dessen Hoch = Fürstl.

Gebührts = Tag

am 22. Februarii Anno 1674.

In unterthänigster Pflicht auffrichtere und vorstellere

Johann Schlem / S. Sächs. Hoffpr.

des Ober. Consist. Adress. &c.

JLVA. / druckts Samuel Adolph Müller.

W

2601

Handwritten title in Gothic script, likely the name of the book or manuscript.

Handwritten text, possibly a subtitle or author information.

Handwritten text, possibly a date or location.

Large handwritten text, possibly a chapter heading or a significant section title.

Handwritten text, possibly a preface or introductory remarks.



Handwritten text, possibly a signature or a note.

Handwritten text at the bottom of the page.





Vorbereitung.



DE Te , Domine , laus mea!
 O GOTT mein Ruhm ist billig von dir!
 Also bricht nicht unbillig / Andächtige / an
 diesem Tage heraus der Durchl. Fürst und
 Herr / Herr B E R N H A R D T /
 Herzog zu Sachsen / Jülich / Cleve
 und Bergen etc. etc. Unser allerseits

Introitus
 Continet
 incentivam
 ad laudē di-
 vinam, de-
 sumtam ē
 Textu ipso
 directam

gnädigster allhier residierender Landes Fürst und Herr /
 da Sie an demselbigem abermahl / G D E E sey Danck ! Ihren
 Gebuhrts Tag / welcher gestern als den 21. Februarij gefallen
 war / in gutem Fried und Ruhe / in Gesandheit und Wohls
 stand / solenniter celebriren und begehen. Da sage ich / erheben Sie
 thr Gemüht nicht unbillig zu Gott dem Almächtigen und sprechen:
 De Te, ò Domine, laus mea ! O GOTT / mein Ruhm ist
 billig von dir ! Von dir ist mein Ruhm / denn du / O Herr /
 bist meine Zuversicht von meiner Jugend auf. Dich muß
 Ich billig loben / weilen du mich aus meiner Mutter leibe gezogen /
 frisch und gesund bis Tages Licht erblicker lassen. Dich rühmen
 weilen du eine wunderbare Güte an mir erwiesen bey meiner Er-
 haltung / Beschützung und Beschirmung / Das Ich für vielen
 wie ein Wunder. Nun Herr / du wirst auch noch dieses hinzu
 thun / und meine Zuversicht sein bis ans Ende / daß meine
 Zunge deines Ruhms und Preises vol werde. Wie nun
 aber Ihre Durchlächtigkeit billig in diese Danck und Freuden
 Worte des Königs Davids heraus brechen / so haben wir auch als
 getreue Unterthanen und Diener dieses Hohen Fürstlichen Hauses /
 nicht weniger Urfach uns eben derselben am heutigen Tage zu ge-
 brauchen

1.
 ad Sereniss.

2.
 ad Subditos



Geburts-Tages

brauchen und auch zu sagen: De Te, ò Jehovah, laus nostra!
O Gott / unser Ruhm ist billig von dir. Wir rühmen
und preisen dich / daß du uns einen so Christlichen / löblichen
und gütigen Landes-Fürsten bescheret hast. Wir rühmen und
preisen dich / daß du uns bishero unter dessen Schutz und Regie-
gerung in gutem Fried und Ruh / und einem idweden unter sei-
nem Weinstock und unter Ihrem Fürstlichem Kautenstock hast
leben lassen. De Te, ò Domine, laus nostra! Unser Mund
soll deines Ruhms voll sein; Daß du uns diesen Tag frisch
und gesund wiederumb erleben lassen / damit wir solche deine Gürtig-
keit und Gnade auff's neue können preisen und ausbreiten. Nun
eben dazu sind wir vorko im Namen des HErrn hie versamlet. Bet-
ten aber all unser Thun lauter nichts und umbsonst ohne die gnädige
mitwirkende Krafft des Heil. Geistes / als wolken wir dieselbe erbit-
ten in einem gläubigem und andächtigem

Vater unser

Text.

So da enthalten in dem LXXI. Psalm Königs Davids /
lautend im 5. 6. und 7. versiculn wie folget:

Du bist meine Zuversicht / **HEXXI**
HErr / meine Hoffnung von mei-
ner Jugend an.

v. 6. Auff dich habe ich mich verlassen
von Mutterleibe an / du hast mich
aus meiner Mutter Leibe gezogen;
Mein Ruhm ist immer von dir.

v. 7.

v. 7. Ich bin für vielen wie ein Wunder/
aber du bist meine starcke Zuversicht.

Eingang.

Wenn wir die Beschaffenheit eines Menschen und seiner *Exordiū*
Walfahrt und Pilgrimschafft bedencken / so finden wir *Continet*
darin gleichsam drey Wege oder Spazier-Gänge *Emblema*
davon wir den ersten den Eingang / den andern den *de tribus*
Fortgang und den letzten den Ausgang desselbigen nennen kön- *ambulacris*
nen. Der Eingang des Menschen findet sich / wenn er auff *vitz huma-*
diese Welt geböhren und aus Mutterleibe gezogen wird / da denn *næ & con-*
gleichsam bey solchem Einaang drey Personen sich bey Ihm ein- *tinnet vicem*
stellen. Erstlich / **GOTT** / der Ihm Kleidung und Nahrung *weß-*
zuwirfft und spricht : Das alles habe ich unter deine Füße *stus.*
gethan / Schafe und Ochsen allzumahl. Fürs ander; Ein *Pl. 8. 7.*
Engel / der Ihm den Antheil seines Glückes / auff Gottes Bes-
fehl / zuwirfft; Und drittens der Todt / der Ihn von seinem er-
sten Blick an / den er in diese Welt thut / begleitet / und an seiner
Sense Ihm den Lebensfaden abmisset. Der ander Spaziers-
gang des Menschen ist sein Fortgang / wenn Er nunmehr
auff diese Welt geböhren und diß Thranen. und Jammerthal be-
grüßet hat / allwo sich ein Naturkündiger bey Ihm einfindet /
und aus der Geburtsstunde prophecenet / das seiner warre Jam-
mer und Elend / Sorge und Bekümmernuß; Sein täglich
Brodt würde bestehen von seinem Schweiß und Thranen. *Wie*
Nackend / sagt Er / ins Haus; Nackend wieder hinaus. *Hiob. 1. 21.*
Er nackend und bloß auff diese Welt geböhren / so würde
er auch nackend und bloß wiederumb dahin fahren.
Sein Reichthumb und Vermögen / prophecenet er weiter / würde
sein Nichtigkeit und Eitelkeit / darin Er doch die höchste
Glory und Herrlichkeit suchen würde. Endlich so findet sich auch

in dem Menschlichen Leben der letzte Spaziergang / der da
heisset der Ausgang wen der Mensch aus dieser Welt scheiden
muß und da fallen Ihn an drey gewalthätige Mörder ; Der eine
nimbt Ihn abe Haab und Guth / der ander Macht und Ehre / der
dritte Leib und Leben / Fleisch und Blut / und erschallet dabey eine
Stimme vom Himmel :

Ach wie nichtig / ach wie flüchtig
Sind der Menschen Sachen ;
Alles / alles was wir sehen
Das muß fallen und vergehen /
Wer GOTT fürcht / bleibt ewig stehn !

Amōdōm. Diesem höret gleichsam von weitem zu der König David an
seinem Geburts = Tagen / da Er etwas genauer und reiflicher die-
se drey Spaziergänge des Menschen hie in der Welt
und also auch seine eigene betrachtet / und weilen Er findet / das
alles hier dem schnellen Lauff der Zeit und der Eitelkeit unterworf-
fen / so schwinget er sein Gemühe zu GOTT / richtet bey gedachten
dreyen Wegen seines Lebens so viel Seulen auff / darin GOTT
seine Wohlthaten / die Er an Ihm erwiesen mit sonderbahren

βάσις. Sinbildern zu prägen und ägen. Wir Beliebte wollen uns vor-
tho zum Ziel legen und diese drey Merck = Seulen des Davids
etwas genauer besichtigen / als

*Thema ar-
tificiose
triparti-
tum.* Erstlich / die Gedächtniß = Seule / die er GOTT bey dem
Eingang seines Lebens aufrichtet / mit dieser
Überschrift : Tu spes mea !
Die ander / bey seinem Fortgang / mit dieser Anmerk-
ung : Ego miraculum !
Und denn die dritte bey seinem Ausgang mit diesen
Worten : Tu fiducia fortis !

Votum. Seufften aber vorhero aus dem 8. versicul unsers ist angezogenen
Pf. 71. v. 8. Psalms : O GOTT ! Laß unsern Mund deines Ruhms
und Preises voll sein täglich. Ach HERR hilf ! Ach
HERR laß wohl gelingen !

Aus

Gedächtniß-Seulen.
Ausarbeitung.

Nilangend demnach die erste Gedächtniß-Seule / die *Elabora-*
tion der König David an seinem Geburtstage bey dem *Ein. 110.*
Eingang seines Lebens auffgerichtet / so finde ich darin
zum Sinbild / ein Kleines / nackendes / verlassenes *VO. Emblema*
gelein / mit dieser Überschrift : Tu Jehovah, spes mea! *prima co-*
lunna. *lumna.*
Dies leget für sich aus bemeldeter König und spricht : Du bist
meine Zuversicht / *Herr / Herr !* Mein Hoffnung von
meiner Jugend auff. Auff dich habe ich mich verlass
sen von Mutterleibe an; Du hast mich aus meiner Mut
terleibe gezogen; Mein Ruhm ist immer von dir. Von
denen jungen Vögelein ist bekandt / wie wunderbarlich *ODT*
dieselbige aus den Schalen der Eyer herfürziehe / Sie von denen
Alten lasse aushecken und brüten / und wie so wunderbarlicher
Weise er auch dieselbe / wenn ihre Alten oftmahls davon fliehen/
wie bey denen Raben geschiehet / ernehre und erhalte. *Collatio.*
Eine gleiche Beschaffenheit fast hat es mit dem Menschen / als den da
auch *ODT* wunderbarlicher Weise im Mutterleibe bildet / ihn zur
Zeit der Geburt heraus ziehet und wunderbarlich vor mancher
Gefahr beschirmt und erhält / da er sonst vielmahls in seinem Blut
müßte ersticken und umbkommen. Das erkennet nun König Da
vid wohl bey dem Eingang seines Lebens / oder da er sei
ner Geburts-Grunde reifflich nachdencket / darumb bleibet er da
bey stehen / schreibet diese Worte hinzu : Tu, Domine, spes mea!
Du Herr / Herr hast's gethan. Du bist meine Zuversicht
Herr / Herr ! Meine Hoffnung von meiner Jugend
an ! So du nicht werest / will er sagen / bey mir gewesen / meine
Zuversicht und Stärke gewesen / so were ich leichtlich umbkom
men / und mein Leben / das schon an einem seidenem Faden / so zu
reden / gehenzet / were leicht verloschen; Aber du warest meine
Zuversicht / du *ODT / Herr / Herr* / meine Hoffnung ! Es
war niemand / der mir da helfen kondte / denn du / der *Herr* aller
Herren und der selbstendige *ODT* alleine. Du bist meine
Hoffe

Verba in-
scriptionis
examina-
tur.

Apoc. 17, 7.
14.

Hoffnung von meiner Jugend an. Andere mögen nun hoffen
 auff ungewissen Reichthumb / auff Pracht und Herrlichkeit dieser
 Welt / auff Ehre und einem grossen Nahmen; Du Herr bist al-
 lein meine Hoffnung! Mein Hort und Heil / auff den ich
 traue! Warum? Du hast ein grosses an mir gethan von Ju-
 gend an. Auff dich habe ich mich verlassen von Mutter-
 leibe an / und du hast mich nte lassen zu Schanden werden.
 Mercklich spricht er: Auff dich habe ich mich verlassen;
 Oder wie es in seiner Sprache lautet: *supra Te fulcior, Tibi in-*
nitior. Ich lehne und stütze mich ganz auff dich! Ist
 etne Redens-Art von starcken Gebäuden und Pallästen genommen /
 die da auff festen Grundseulen und Ecksteinen ruhen und so fest in
 einander geschrencket seyn / daß kein Sturmwind oder Ungewit-
 ter / es sey auch so stark / wie es wolle / dasselbe regen und niederwerffen
 kan. Läßt also der König und Prophet David hie sein herrliches
 Vertrauen und seine beständige unwandelbare Hoffnung / die
 er auff **GOTT** gesetzt / genugsam blicken und spüren; Und will
 gleichsam so viel sagen: Wie ichs gemacht habe von Ju-
 gend auff und von Mutterleibe an / so will ichs auch
 halten bis ins Alter; Nichts soll mich von dir meinem
GOTT scheiden; Kein Sturmwind der Wiederwers-
 tigkeit mich von dir treiben; Kein Ungewitter der Ver-
 folgung trennen; In dem allen bleibe ich fest an dich!
 Ich weiß / daß ich bey dir habe einen festen Grund /
 darauff ich mich sicherlich könne verlassen / stützen und
 gründen. Trotz sey nun dem Teuffel mit seinem An-
 hang! Du bist mein Fels / der feste gegründet / und wer
 auff dich fest bauet / wird nimmermehr zu Schanden.
 Das hatte König David aus der Erfahrung genugsam gelernet;
 die grosse Güte und Wohlthaten / die **GOTT** von Jugend auff an ihm
 erwiesen / lehren ihm solches. Darumb führet er ihme izo auch
 derer eine und zwar die vornehmste annoch zu Gemühte und spricht:
 Du hast mich aus meiner Mutterleibe gezogen. Tu ex-
 cifor meus à visceribus matris, flinger es eigentlich in seiner
 Sprache.

Psal. 18. v.

3.

Super Te
fulcior.Metapho-
raab ædificiis
firmis de
sumpta.Immotus
ac constans
ipsum affe-
ctus erga
Deum desi-
gnatur.

Mens ipsi.

in Hebrai-
co textu
excifor è
visceribus
matris.

Sprache. Du hast mich aus dem Eingeweide meiner Mutter gezogen und davon abgelöset. Du dein gewaltiges Wort da hören lassen: Exiè sepulchro! Gehe heraus aus dem Grabe! Du hast die Hand der Wehmutter unterhalten und ihre Arme gestärcket bey meiner Gebuhr; Du ihre Hände regieret / daß sie mich Schwachen nicht verletzet / mich Ohnmächtigen nicht getödtet; Dann wie bald were es da umb mein Leben geschehen gewesen; Es were nur umb einen einigen Druck zu thun gewesen / den sie mir gegeben / so were ich wie ein schwaches Licht verloschen und ausgegangen / ehe ich recht diß Tages Licht hette begrüßet. Ja du selbst bist an statt der Wehmutter gewesen / du das beste an mir gethan / da es sonst unmöglich / daß ich bey solchen Ängsten hette können lebendig bleiben / bey solchen Schmerzen können erhalten werden. Du selbst hast mich aus den Wellen des Todes errettet / mich Befangenen aus dem Kercker / mich halb toden aus dem Grabe herfür gezogen und gesagt: Vivat! Ezech. 16. 7. Er soll leben! Drum de Te laus mea! Mein Ruhm ist 6. immer von dir! Bedencke ich / wie ich so artig / so weißlich / so Conclusio wunderbarlich im Mutterleibe gebildet / so heists: De Te laus 1. part. mea! Mein Ruhm ist immer von dir! Lege ich bey mir über / wie du mir in meiner Gebuhrs-Stunde geholffen / die Hand untergelegt / Leben und Odem bewahret / so heists wieder Hiob. 10. 12. umb: De Te laus mea. Mein Ruhm ist immer von dir! Gehe ich weiter und bedencke / wie du mich in den Bund mit dir auffgenommen / da ichtam achten Tage / gleich anderen Knäblein beschnitten wurde / dabey deiner Huld und Gnade ja meiner Seeligkeit selbst versichert / so heists: De Te laus mea. Mein Ruhm ist immer von dir! Meine Zunge sol ihr Gespräch von dir haben und immer sagen: Hochgelobet sey Gott. Psal. 119. 172. Also das König David gar wohl in diese erste Gedächtniß-Seule / Repetitio die er bey dem Eingang seines Lebens auffgerichtet / das Emblem a membri pri- eines jungen verlassenen Vögeleins prägen können mit der oris. Überschrift: Domine de Te laus mea! Herr mein Ruhm ist immer von dir.

B

Die

Secunda

Columna

eum suo

Embl. ac in-
script.

1. Sam. 17. 42.

per digres-
sionem hoc
probatur.

1. Sam. 19. 10.

1. Sam. 17. 27.

1. Sam. 23. 26.

Die andere Gedächtniß- Seule richtet er bey dem Fort-
gang seines Lebens auff / und weilen er da allermeist Wunder
über Wunder antrifft / die Gott an ihm erwiesen / so präget er
auch darein ein rechtes Wunderbild / nemlich den Salamans-
der / der mitten im Feuer lebet / mit dieser Überschrift: Ego
miraculum ! Ich bin für vielen wie ein Wunder ! Denn
gieng da David durch / seinen ganken Lebens-Lauff / so befand er /
das ihn Gott wunderbarlich geführet. Seine Jugend war
wunder voll / als in welcher er schon / wie er noch ein Knabe
war / bräunlich und schön / zum Könige in Israet und Juda
gesalbet wurde. Soll ich noch König werden / heitte er da geden-
cken mögen / da ich nichts köntigliches an mir finde ? Soll dem
mein Hirtenkleid mir dienen an statt des Purpurs ? mein Hirten-
stab an statt des Scepters ? Wunder ! Ging er zu seinem männl-
chem Alter / so fand er da allererst die Wunder-Stunden Gottes.
Ein Wunder war es / daß ihn der würrige Saul / da
er vor ihm auff der Harffen gespielet / und seinen Epieß so ofte
nach ihm geschossen / nicht gerödtet. Ein Wunder war es /
daß er bey so manch- efahr unter den Philistern / davon er hun-
dert Borhäute si- en musste / und sich damit zum Etdam des Kö-
nigs erkauften / ni- schlagen worden. Ein Wunder / daß er unter
so mannigfalt- i Verfolgungen des Sauls / da er ihm
doch vielmahls in se- i Händen gehabt / und keine Gelegenheit ge-
wesen zu entrinnen / ni- ht umbkommen. Ein Wunder / daß er in der
Wüsten nicht verschmachtet / von Hunger / Blöße und Kälte nicht
auffgerieben / verzehret und verdorben. Aber das alles waren Wun-
der-Stunden Gottes. Darumb er auch selbstn herausbricht
und saget : Ich bin für vielen wie ein Wunder. Wohl ein
rechter Salamander / der ich mitten im Feuer der Trübsahl nicht
verzehret / mitten unter den Flammen graasamer Verfolgungen
beschützet / mitten unter der Hitze aller Wiederwertigkeit bes-
schirmer und erhalten. In Summa ; Ego miraculum ! Ich
bin ein Wunder ; Daß ich vom Hirtenstab zur Cron / aus der

Wü-

Wüsten zum Königlichem Thron wieder aller Menschen Gedancken
 bin gestiegen. Drumb de Te laus mea! Bricht er abermahls
 heraus. Mein Ruhm ist immer von dir! Daß du eine so
 wunderbahrlische Güte an mir erwiesen. Ich kan wohl
 sagen: Fürwar / fürwar! Du bist ein verborgener GOTT
 du GOTT Israel. Was setze ich den späten Nachkommen hieben
 für ein Gedächtniß? Das soll seyn der Salamander / der mitten
 im Feuer lebet / mit der Überschrift: Ego præ multis mi-
 raculum. Ich bin für vielen wie ein Wunder!

Conclusio
 2. part.

Et Emblem.

repetitio.

Pfalm. 31. 22.

Es. 45. 15.

Drittens und zum letzten / so richtet er auch noch bey dem
 Ausgang seines Lebens einige Gedächtniß-Seule auff / präget
 darein einen Adler / der mitten unter den Donnern und
 blitzen / mit unverwandten Augen gen Himmel fliehet /
 mit dieser Überschrift: Domine, Tu fiducia mea fortis.
 Herr du bist meine starcke Zuversicht: Denn also schliesset
 er hie: Ich bin für vielen wie ein Wunder / aber du bist
 meine starcke Zuversicht. Es fand der liebe David viele Fein-
 de / die ihm nichts gutes gönneten / sondern täglich seinen Thron
 untergruben / und sich vernehmen ließen: Laß sehen / was es
 endlich für einen Ausgang werde gewinnen? Ob ihn
 auch seine Herrligkeit werde zu Grabe tragen? So plötzlich als er
 zur Cron kommen / so plötzlich dürffte er auch darumb gebracht
 werden. Er hat noch nicht Ursach / sich für ein Wunder aus-
 zuschreyen. Eben die Hand / die ihn erhoben / wird ihn vielleicht
 stürzen / und also sein ein Wunder des Unglücks und des Le-
 londs / und Hohn gelächter der ganzen Welt. Diesem allen höre-
 te David von ferne zu. Er wuste / das ihm niemand / oder doch
 gar wenig seiner Nachbahren grün waren / und ihrer viele auff
 seinen Fall und Untergang laureten; Allein dabey ist er unbeküm-
 mert; Den Ausgang besielet er GOTT und spricht: Du bist
 meine starcke Zuversicht. Sind gleich meine Feinde mächtig /
 wil er sagen / mich von meinem Thron zu werffen / so bistu viel
 mächtiger. Haben sie einen starcken Rückhalt; Ich viel mehr an

Tertia Co-

lumna

cum suo

Emblem. &

inscriptione

inimicorum

Davidis.

Davidis a-

sylum.

dir. Denn du / O GOTT / bist meine Zuversicht / meine
 Psal. 18. 3. Stärke / mein Fels / meine Burg und mein Erretter / mein GOTT und Hort / auff den ich traue. Es mögen nun andere trauen auff ihren Molech / Astaroth und Baal / ich traue auff dich einigen / lebendigen und wahren GOTT allein. Du bist meine Zuversicht / mein Schild und Horn meines Heils und mein Schutz. Du wirst bey meinem Ausgang wohl machen / meine Seele im Friede zu dir fordern und meine Gebeine im Grabe sanfft und stille ruhen lassen. Darumb sehet er auch bey dem Ausgang seines Lebens einige Gedächtniß-Seule und präget darein einen Adler / der den blitzenden Wolcken trotzet / und mit unverwandten Augen gen Himmel fliehet / mit der Anmerckung : Tu Domine fiducia mea fortis. Du GOTT bist meine starke Zuversicht ; Du wirst wohl machen !

Wie nun hie David bey allen dreyen Wegen und Spaziergängen seines Lebens stehen bleiben / bey einem ieglichen GOTT zu Ehren eine Gedächtniß-Seule auffgerichtet / darin ein sonderbahres Gemälde oder Bild gepräget / und seinen Ruhm verkündiget. So haben auch Ihre Durchläuchtigkeit allhie / unser gnädigster Fürst und Herr dieses Ohrts / wohl Ursache am heutigem Tage in die Fußstapffen des lieben Davids zu treten / alle drey Spaziergänge ihres Lebens zu bemerken und bey denselben eine Gedächtniß-Seule nach der ander Ihrem barmherzigem / gnädigem und gutigem GOTT / der nicht mindere Wohltharen an Ihr erwiesen als an David / zu rühmen und zu preisen. Sie haben da auch Ursach bey dem Eingang ihres Lebens / GOTT eine Gedächtniß-Seule auffzurichten mit dem Emblemate eines jungen verlassnen Vögleins / mit der Überschrift : Tu Domine spes mea. Du GOTT bist meine Hoffnung von meiner Jugend an. Dann es seyn ja auch Ihre Durchläuchtigkeit / welche GOTT wunderbarlich im Mutterleibe gestaltet und gebildet. Sie /

Accommodatio
 singularis
 quoad omnes partes

Prima
 Columna.

welche da/ **GOTT** gleich wie andere Menschen von der Erden genommen und doch hoch auff Erden gemacht hat. Darumb ich Ihr auch wohl zuruffen mag; *Etsi præmineat vestra Serenitas in terra, tamen orta est de terra in terram reversura!* Sie seind es/ welche **GOTT** wunderbahrer Weise im Mutterleibe gespeiset/ zum Wachstumb und zur Geburt befodert; Und da Sie iho gebohren/ Ihr gleichsam selbst die Hand mit untergelegt/ und Sie aus Mutterleibe gezogen/ daß sie frisch und gesund haben diß Tageslicht erblicken mögen; Sie/ welcher Er die Gnade gethan und einen Bund mit Ihr auffgerichtet in der Heiligen Tauffe; Sein Blut zeichnet da die Thür Ihres Hertzens/ Ihren geistlichen Feinden zu trutz. Darumb Sie auch am heutigem Tage billig die Grantz-Steule Ihres Einganges **GOTT** zu Ehren auffrichten/ und diese Worte darein prägen: *Tu Domine spes mea!* **GOTT** du bist meine Hoffnung von meiner Jugend auff. Auff dich habe ich mich verlassen von Mutterleibe an; Du hast mich aus Mutterleibe gezogen. *De Te laus mea.* Mein Ruhm ist immer von dir! Meine Lippen preisen dich/ daß du ein so grosses an mir gethan/ mich wie Milch gemolcken/ wie Käse lassen gerinnen. Du hast mir Haut und Fleisch angezogen/ mit Beinen und Adern hastu mich zusammen gefügt; Leben und Wolthat hastu an mir erwiesen und dein Aufsehen hat bewahret meinen Odem. *De Te laus mea.* Mein Ruhm ist immer von dir!

Hiob. 10. v.
10. 11. 12.

Gleicher Weise haben auch Ihre Durchläuchtigkeit Ursach bey der andern Grantz- und Gedächtniß-Steule/ die David auffrichtet bey dem Fortgang seines Lebens/ stehen zu bleiben/ und sich Ihr dieselbigen zuzueignen mit dem Sinbild des Salamandra/ der mitten im Feuer lebet/ mit der Überschrift: *Ego Miraculum præ multis.* Ich bin für vielen wie ein Wunder!

Secunda
Columna.

Ps. 139. 14.

Deut. 10. 15.

Wunderbahr sind deine Wercke / O GOTT! Sprechen da Ihre Hochfürstliche Durchläucht deine Wercke an mir / und das erkennet meine Seele wohl. Denn da erkennen Sie ja freylich / daß Sie S D Z Z wunderbahrlich durch frembde Länder geführt / für vieler unnd mancherley Gefahr beschirmet. Sie erkennen ja wohl / daß S D Z Z Sie wunderbahrlich erhoben / und unter so vielen tausenden mit thren glorwürdigen Vorfahren / allein Lust zu ihnen habe gehabt / und Sie zum Landes Herrn und Haupt vieler Völcker erkohren. Wunderbahrlich hat Sie auch S D Z Z gesegnet / wieder aller Menschen Gedanken und hoffen an Land und Leuten. Daß also Ihr Thron voller Wunder! Und was rede ich allein von dem? Solte ich auch wohl nicht finden den Salamander mitten im Feuer? Große Herren / wie sie hoch stehen / so sind sie auch vieler Gefahr unterworffen. Sie sind die Berge / auff welche die blizende Strahlen des gewaltigen Donners zum ersten fallen. Sie die Thürme / welche am ersten von grausamen Winden werden angefochten und bestürmet; Bleibet hie einer von Ihnen unverlehet / so heißts: præ multis miraculum. Er ist für vielen wie ein Wunder! Das erkennen hie Ihre Durchläuchtigkeit wohl; Darumb treten Sie in Demuth Ihres Herzens und Dancksagung zum dem Fortgang Ihres Lebens / richten da S D Z Z zu Ehren auff / wie vorgedacht / die Gedächtniß-Seule mit dem Salamander und mit der Überschrift. Ego præ multis miraculum! Ich bin für vielen wie ein Wunder! Und stimmen dabey wieder an: de Te laus mea! Mein Ruhm / O GOTT / ist immer von dir. Mein Mund sol immer deines Ruhms und Preises voll seyn / deine Wunder rühmen preisen und sagen: Das hat GOTT gethan / und das ist ein Wunder für meinen Augen.

Endlich

Endlich und fürs letzte so haben auch Durchläuchtigk. *Tertiae*
 gleichfals Ursache mit dem König David am heutgem *lunna,* Ihrem
 Gebuhrts-Tage zu der letzten Seule zu treten bey Ihrem
 fünfftigem Ausgang / darein zu prägen den Adler / der
 unter den blitzen und donnern mit unverrückten Aus-
 gen gen Himmel fliehet mit der Überschrift: Tu Do-
 mine, fiducia mea fortis. Du GOTT bist meine star-
 cke Zuversicht! Es haben da Durchläuchtigkeit sich nicht
 zu sehr zu bekümmern / wie es bey diesen trüben und weit aus-
 sehenden Kriegerzeiten lauffen werde; Deus ipsius fiducia ipsius
 fortis. GOTT wird ihre Zuversicht und Stärke
 seyn / eine Hülffe in allen Nöhten die sie treffen wer- *Psal. 46. 1. 2.*
 den. Sie sich nicht Gedancken zu machen / wie Ihr Thron
 ferner möge unterfestet und auff Ihre späte Nachkommen
 gepflanget werden. Deus benefaciet. Deus fiducia ipsi-
 us. Der Herr sol seyn Ihre Zuversicht; er wirds *Psal. 37. v. 5.*
 wohl machen. Sie nicht Ursache sich zu betrüben / wenn
 Sie gedencen an Ihre Todes-Stunde. Denn es wird doch
 endlich einmahl die Zeit kommen / da man sagen wird: Der
 Herr lieget in den letzten Zügen! Der Landes-Fürst
 ist todt! Denn GOTT der Herr / wo sie anders
 Christlich leben und fromm bleiben / wird Ihre starcke Zu-
 versicht seyn. Ihre Zuversicht seyn wieder die Welt /
 wenn Ihr dieselbige Ihre Herrligkeit vorstellen wird / umb Sie
 dadurch von GOTT abzulocken. Ihre Zuversicht seyn
 wieder die Anfechtungen des Satans und Ihr zuruf- *Esai. 41. v. 10.*
 fen: Fürchte dich nicht / ich bin dein GOTT / wei-
 che nicht / siehe ich bin bey dir! Ich stercke dich / ich
 erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtig-
 keit. Ihre Zuversicht endlich seyn mitten im Tode /
 auflösen alle Pein und Schmerken / Ihr ein sanfftes und
 seltiges Ende verleihen / daß sie Ursach haben werden dort
 in

OX
W
2601

Pfal. 17. v. 15.

Apoc. 4. 8.

in der Ewigkeit auch anstimmen. O Domine! Tu fiducia mea fortis. O GOTT! du bist meine starke Zuversicht gewesen / mit dir hab ich nun überwunden Creuz / Elend / Schmach und Todt / und endlich durch einen sanfften und seeligen Todt zu dir kommen in die ewige Freude. Nunc de Te laus mea. Nun wil ich gehen und schauen dein Angesicht in Gerechtigkeit / und anstimmen : Heilig / heilig / heilig ist der da war / und der da kommet ! Ihm sey Ehr und Preiß in Ewigkeit!

AMEN.



M. O



1



h. 69139

Be

Nach

Durch

Dr.

Herzog zu
Bergen /
graffen in
Graffe

Unser

W

H

B

am

In unterm
Johann

JELI

nd

dt /

ley und
Marck-
erg /

ten

B

te
offpr.

We
2601

